

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 11 (1889)
Heft: 17

Anhang: Beilage zu Nr. 17 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Depositär.

Von Emile Souvestre.
Aus dem Französischen überetzt von E. R.
(Fortsetzung.)

Herr Lefebure hellebte seit dreißig Jahren sein berniges und schwieriges Amt im Kanton. Die Erfahrung, welche gewöhnliche Seelen abstumpft, hatte ihn mitleidig gemacht; der Schuldige war für ihn immer ein Unglückslicher, niemals ein Feind.

Als der Lumpensammler ihn und seine Protokolletten bemerkte, stöhnte er.

Also ist's doch wahr, man liebert mich dem Richter aus?

Beruhigen Sie sich, armer Mann, sagte dieser, der auf den ersten Blick erkannt hatte, wie schlimm der Zustand des Verunglückten war, wir wollen Ihr Unglück nicht noch größer machen.

Ach, für mich ist alles vorbei, Herr Lefebure, versegte Michel; ich fühle wohl, daß ich es keine zwei Tage mehr treiben werde; mich dauert nur Katharine; sie wird's nicht überleben, wenn man mich ins Gefängniß bringt.

Der Friedensrichter wandte sich nach Herrn Voijel um.

Allerdings ist Katharine eine ehrliche Haut, sagte er halblaut.

Das soll doch nicht etwa heißen, daß man diesen Langenichts schonen soll, weil sein Kind ihm nicht ähnlich ist? gab der Maire von St.-Paterne etwas ärgerlich zurück.

Das habe ich nicht gesagt, erwiderte Herr Lefebure mild; ich habe nur eine Bemerkung hingeworfen, die Sie vielleicht zu anderer Entschließung bringen könnte.

Mein Entschluß ist gefaßt! rief dieser aus; ich bin bestohlen worden, ich habe den Dieb, und er soll ins Gefängniß kommen; jedem, wie er's verdient.

Verzeihung, sagte der Greis lächelnd, aber das Evangelium befiehlt uns, Böses mit Guten zu vergeben.

Mein Evangelium ist das Gelehrbuch, Herr, unterbrach ihn barf der Beichter von Viviers; dieser Mann hat meinen Garten gesplündert, ich will ihn arreften lassen; das ist mein Recht, und ich könnte hinzufügen, das ist Pflicht für uns beide.

Herr Voijel hatte besonderen Nachdruck auf die letzten Worte gelegt, so daß es klung, als wollte er damit dem Richter eine Buretheit ertheilen. Der Letztere lächelte, zuckte mit der Achsel zum Zeichen, daß er sich fügen wolle, da es nicht anders ginge, und erwiderte mild, aber traurig: Das weiß ich wohl, Herr, aber ich weiß auch, daß Derjenige, der sich streng an sein Recht hält, und bei Erfüllung seiner Pflichten nicht an sein Herz appelliert, oft Gefahr läuft, grausam zu werden. Lebhaftig, Sie haben mich holen lassen, um diesen Unglückslichen zu verhören, und da Sie bei Ihrem Entschluß beharren, werde ich das Verhör beginnen, vorausgesetzt, daß seine Verlegerungen dem nicht hinderlich sind.

Sie verhinderten ihn noch soeben nicht, mich um Verzeihung zu bitten, bemerkte der Maire, und können ihn folglich auch nicht hindern, Ihnen Rebe und Antwort zu stehen.

Herr Lefebure mußte dem beipflichten, bedeute dem Protokollanten sich zu lesen, und das Verhör begann.

Der Lumpensammler, der sich wieder einigermaßen erholt zu haben schien, legte ein vollständiges Geständniß ab, gemischt mit Bitten und Ausdrücken des Bedauerns und der Rechtfertigung. Er erzählte unter Schlügen und Thränen, wie sein ganzes Leben schlechten Einflüssen oder den Verlockungen der Armut ausgesetzt war. Wie mancher andere, hatte auch er von seinen Eltern weiter nichts erhalten und geerbt als eine elende Existenz. Ohne moralischen und religiösen Halt, kein Ziel vor den Augen, überließ er sich blindlings dem Zufall, er legte sich keine Verantwortlichkeit auf und fragte nicht, ob sein Thun gut oder schlecht war, je nach dem empfundenen Eindruck oder nach den Umständen handelte er bald ehrlich, bald unrecht, ohne einen rechten Begriff von Ehrlichkeit oder Verbrechen zu haben oder sich Gedanken darüber zu machen.

Herr Lefebure ließ ihn gewähren, in seiner Mittheilung, er interessierte sich daran, wie an Alem, was ihn einen Blick in das Innere des menschlichen Herzens thun ließ; er hoffte auch, daß die Entfaltungen des alten Mannes seinen Ankläger milden könnten; aber dieser hatte sich von seiner Leidenschaft zu hinreihen lassen, daß er in den Befehlstrümpfen des Beichters nur das sah, was ihn anstieß, daher drang er auf die Abfassung des Protokolls, das der Schreiber vollendete, und mit einer fast freudigen Hoffnung unterrichtete er es. In seiner Eigenschaft als Zeuge mußte Franz ein gleiches thun. Herr Voijel reichte ihm die Feder.

Unterzeichneten Sie auch Ihren eigentlichen Namen, bemerkte er, als sich der junge Mann über das Papier neigte, schreibe Sie legerlich Franz von Billiers.

Der Lumpensammler stieß bei diesem Namen.

Bon Billiers, wiederholte er, indem er sich aufzurichten suchte, da heißen Sie wohl gar nicht Bourmand?

Das ist der Name Desjenigen, den mich erzogen hat, antwortete Franz, man hat sich daran gewöhnt, ihn auf mich zu übertragen, und ich selbst betrachte ihn als den meintigen; aber mein Vater hieß von Billiers.

Heinrich von Billiers?

Ja wohl.

Aus Bourgougnonais?

Woher wißt Ihr denn —

Und er hat in der Vendée gedient?

Unter Herrn von Lescure.

Ganz recht, rief Michel, und richtete sich wieder auf, da muß ich doch gleich sehen.

Wißt Ihr denn nicht, daß ich Waife bin? fragte Franz ein.

Es ist ja wahr, sagte er, aber Sie sind doch sein Sohn und sein einziger Erbe?

Ohne Zweifel.

Dann habe ich noch mit Ihnen zu thun; vielleicht wissen Sie schon, warum es sich handelt.

Er hatte sich über den Rand des Bettes gebeugt, und seine Hände wußten konfusiv in dem Strohsack; er zog einen Tuchlappen daraus hervor, in welchem etwas Unförderliches eingewickelt war.

Es sind schon viele Jahre her, daß mir das Ding anvertraut worden ist, sagte der Lumpensammler, das geht zurück bis zum Übergang der Royalisten über die Loire nach der blutigen Schlacht von Le Mans...

Nun und was war da? unterbrach der Maire ungeduldig.

Ich hatte mich wie Febermann nach der Bretagne geflüchtet, fuhr der Beichtete fort, dem das Sprechen nicht mehr schwer zu fallen schien, und wartete in der Nähe von Carquefou an einer Gelegenheit, wieder über das Wasser zu kommen, da kam ein anderer Brigant in das Bauerntum, in dem ich mich versteckt hielt. Als dieser die Straße von Ancenis habe verlassen wollen, war er mit Dragonern zusammengekommen, und diese hatten ihm drei Säbelhiebe beigebracht, daß er daran ebenso genug hatte, wie ich heute an meinem Sturze; sein Tod stand nahe bevor.

Und der hat Ihr übergeben, was Du da hast? fragte Herr Voijel, der alle diese Einzelheiten übergehen wollte.

Wie der Herr Maire sagt, versehete Michel, er hatte einen Onkel von mir gekannt, der in Condé wohnte. Als er sah, daß er sterben mühte, ließ er alle Leute des Gutes zusammenkommen und gab mir dies da vor ihren Augen, ich mußte ihm schwören, es Herrn Heinrich von Billiers zu übergeben.

Sie haben das Versprechen nicht gehalten? fragte der Richter.

Aus dem Grunde, weil ich nach Friedensschluß die gedachte Person erfolglos gesucht habe.

Mein Vater war allerdings an denselben Tage umgekommen wie Herr von Lescure, bemerkte Franz.

Und der brave Bourmont hatte sich Ihrer angenommen; ich begreife jetzt, daß ich nicht früher darauf gekommen bin.

Aber Ihr wißt doch auch den Namen Desjenigen, der Euch das übergeben hat? versehete der Maire immer mehr interessiert.

Ganz gewiß, erwiderte Michel, es war ein Onkel aus dem Gathof zum Louvre in Angers, Namens Wilhelm.

Herr Voijel machte eine heftige Bewegung und änderte die Farbe.

Derjenige, der sich streng an sein Recht hält, und bei Erfüllung seiner Pflichten nicht an sein Herz appelliert, oft Gefahr läuft, grausam zu werden. Lebhaftig, Sie haben mich holen lassen, um diesen Unglückslichen zu verhören, und da Sie bei Ihrem Entschluß beharren, werde ich das Verhör beginnen, vorausgesetzt, daß seine Verlegerungen dem nicht hinderlich sind.

Sie verhinderten ihn noch soeben nicht, mich um Verzeihung zu bitten, bemerkte der Maire, und können ihn folglich auch nicht hindern, Ihnen Rebe und Antwort zu stehen.

Herr Lefebure mußte dem beipflichten, bedeute dem Protokollanten sich zu lesen, und das Verhör begann.

Der Lumpensammler, der sich wieder einigermaßen erholt zu haben schien, legte ein vollständiges Geständniß ab, gemischt mit Bitten und Ausdrücken des Bedauerns und der Rechtfertigung. Er erzählte unter Schlügen und Thränen, wie sein ganzes Leben schlechten Einflüssen oder den Verlockungen der Armut ausgesetzt war.

Wie mancher andere, hatte auch er von seinen Eltern weiter nichts erhalten und geerbt als eine elende Existenz. Ohne moralischen und religiösen Halt, kein Ziel vor den Augen, überließ er sich blindlings dem Zufall, er legte sich keine Verantwortlichkeit auf und fragte nicht, ob sein Thun gut oder schlecht war, je nach dem empfundenen Eindruck oder nach den Umständen handelte er bald ehrlich, bald unrecht, ohne einen rechten Begriff von Ehrlichkeit oder Verbrechen zu haben oder sich Gedanken darüber zu machen.

Herr Lefebure ließ ihn gewähren, in seiner Mittheilung, er interessierte sich daran, wie an Alem, was ihn einen Blick in das Innere des menschlichen Herzens thun ließ; er hoffte auch, daß die Entfaltungen des alten Mannes seinen Ankläger milden könnten; aber dieser hatte sich von seiner Leidenschaft zu hinreihen lassen, daß er in den Befehlstrümpfen des Beichters nur das sah, was ihn anstieß, daher drang er auf die Abfassung des Protokolls, das der Schreiber vollendete, und mit einer fast freudigen Hoffnung unterrichtete er es. In seiner Eigenschaft als Zeuge mußte Franz ein gleiches thun.

Herr Voijel reichte ihm die Feder.

Unter Herrn von Lescure.

Ganz recht, rief Michel, und richtete sich wieder auf, da muß ich doch gleich sehen.

Wißt Ihr denn nicht, daß ich Waife bin? fragte Franz ein.

Es ist ja wahr, sagte er, aber Sie sind doch sein Sohn und sein einziger Erbe?

Ohne Zweifel.

Dann habe ich noch mit Ihnen zu thun; vielleicht wissen Sie schon, warum es sich handelt.

Er hatte sich über den Rand des Bettes gebeugt, und seine Hände wußten konfusiv in dem Strohsack; er zog einen Tuchlappen daraus hervor, in welchem etwas Unförderliches eingewickelt war.

Es sind schon viele Jahre her, daß mir das Ding anvertraut worden ist, sagte der Lumpensammler, das geht zurück bis zum Übergang der Royalisten über die Loire nach der blutigen Schlacht von Le Mans...

Nun und was war da? unterbrach der Maire ungeduldig.

Ich hatte mich wie Febermann nach der Bretagne geflüchtet, fuhr der Beichtete fort, dem das Sprechen nicht mehr schwer zu fallen schien, und wartete in der Nähe von Carquefou an einer Gelegenheit, wieder über das Wasser zu kommen, da kam ein anderer Brigant in das Bauerntum, in dem ich mich versteckt hielt. Als dieser die Straße von Ancenis habe verlassen wollen, war er mit Dragonern zusammengekommen, und diese hatten ihm drei Säbelhiebe beigebracht, daß er daran ebenso genug hatte, wie ich heute an meinem Sturze; sein Tod stand nahe bevor.

Und der hat Ihr übergeben, was Du da hast? fragte Herr Voijel, der alle diese Einzelheiten übergehen wollte.

Wie der Herr Maire sagt, versehete Michel, er hatte einen Onkel von mir gekannt, der in Condé wohnte. Als er sah, daß er sterben mühte, ließ er alle Leute des Gutes zusammenkommen und gab mir dies da vor ihren Augen, ich mußte ihm schwören, es Herrn Heinrich von Billiers zu übergeben.

Sie haben das Versprechen nicht gehalten? fragte der Richter.

Aus dem Grunde, weil ich nach Friedensschluß die gedachte Person erfolglos gesucht habe.

Mein Vater war allerdings an denselben Tage umgekommen wie Herr von Lescure, bemerkte Franz.

Und der brave Bourmont hatte sich Ihrer angenommen; ich begreife jetzt, daß ich nicht früher darauf gekommen bin.

sichten. Offenheit, guter Geschmack, Freude am Komfort, mitunter heftig, jung und unerfahren.

Nr. 620. — **D. B. F.** Heiterkeit, Wit, Haustyrannie, Stolz, Energie, mehr unternehmend als vollenden, Weiblichkeit, klarer Verstand, gutes Urtheil, Gewissenhaftigkeit, Leidenschaftlichkeit.

Nr. 621. — **Eina** in **D.** Lebhafte Phantasie, geistige Interessen, Selbstbeobachtung. Materielle Vorzüglichkeit. Im Allerger sehr böse, nie grob, aber sehr leidenschaftlich, zäh und ausdauernd, energisch, fleißig, geschickt, begabt. Knappe Gedankenfassung, Widerwillen gegen Rohheit und Gemeinfheit und viel Rücksichten für Andere.

Nr. 622. — **El. A.** in **E.** (Zu wenig Material.) Heiterkeit, Mittheilsamkeit, Freigebigkeit, Takt, Weiblichkeit, warmes Gemüth. Einiges wälderisch.

Nr. 623. — **Alpenrose** im **G.** Talent zur Haustyrannie. Gute Begabung, Leichtigkeit im Lernen, Selbstbeobachtung, Gewandtheit, Schmeichelhaftigkeit des Geistes, aber heftiges, aufbrauchendes Wesen und etwas Mizttrauen. Einfachheit und Natürlichkeit, und wenig Egoismus, auch Aufopferungsfähigkeit.

Nr. 624. — **S. L. O.** Entwickelte Intelligenz, trotz nicht sehr bedeutender Anlagen. Zurückhaltung, Unbedränglichkeit. Sinn und Verständniß für Schönheit und Kunst, warmes Gemüth, zu wenig Energie; der Verstand geht etwa mit dem Herzen durch.

Nr. 625. — **S. M. O.** Heiterkeit, Geordnetheit, Leichtigkeit im Lernen, knappe Ausdrucksweise, zarter Geist, Weiblichkeit, aber Talent zur Haustyrannie, Eigenart und nicht immer streng wahr.

Nr. 626. — **Wittme** **Z.** in **F.** Energisch, gewandt, guter Kaufmann, etwas Widerspruchsgesetz und Gewohnheit zu dirigieren. Begabt, heiter, schlagfertig, witzig, erwerblich, ein Rüstamenter, tiefes Gemüth. Kostbarkeit ist selbstbewußt; Leichtigkeit im Erfassen, wohlmeinend, wenn auch etwas eigenmungig.

Nr. 627. — **M. 13.** Gewissenhaft, brav, fleißig, sich selbst beobachtend, fütsam, aber leicht verfest und auch etwa eigenmungig. Einiges Gemüth, Ehrlichkeit, Beständigkeit, Offenheit, Wahrheitsliebe, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Wohlmeinheit, Freigebigkeit, Vorliebe für Eleganz, Weiblichkeit, Einfachheit, Herzengüte.

Nr. 628. — **Frau M. O.** in **B.** Energie, zaghafte Gemüth, materielle Fürsorglichkeit, Aufopferungsfähigkeit, Zartgefühl, Empfindlichkeit und etwas enge Ansichten. Offenheit, Wahrheitsliebe, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Wohlmeinheit, Freigebigkeit, Vorliebe für Eleganz.

Nr. 629. — **A. A.** in **B.** Lebhafte Phantasie, erfindende Ideen, Leichtigkeit im Erfassen, allein unpraktisch in der Ausführung. Leidenschaftliches Gemüth, jähzornig, heftig und dann wohl auch brutal. Selbstfleiß, Unzufriedenheit, aber mehr aus gutmütiger Schwäche oder Leidenschaftlichkeit als aus Berechnung.

Nr. 630. — **D. B. A.** in **B.** Alter Mann, aber noch geistesfrisch, thätig, lebhaft. Gute Gaben, große Wohlmeinheit, gute Gedankenverbindung, geistiger Vorlämpfer, abstrakte Wissenschaften studirt, einiges Gemüth. — Losgelöst von jämmerlichen Vergnügen.

 Brieftkasten der Redaktion

Frl. S. in B. Wer bis tief in die Nacht hinein geistig thätig ist, dessen Nahrungsbedürfnis ist minim am frühen Morgen. Es nutzt auch kein Zwang dabei, sondern das Beste ist ein Fasten bis 10 Uhr, wo der Appetit sich dann unwiderrücklich meldet. Ein kleines Fleischgericht, eine Tasse kräftige Bouillon oder ein rohes Ei mit einigen Böfeln gekochte Weine angerührt, wird zu dieser Zeit wunderbar erquicklich. Recht fleißig warme Bäder, mit tüchtigen Crottinen der Hant, und die fleißige Anwendung von ganzen Bädern ist älteren Leuten sehr zugänglich.

Frau Gina S. in G. B. S. Gewiß kann eine achtsame, scharf beobachtende Hausfrau dem Gesundheitsbeamten fortlaufend mit Anregungen und Wünsten zur Hand setzen; an ihr ist es eben, ihm Material zur wissenschaftlichen Bearbeitung an die Hand zu geben. Das ist die richtige Theilung der Arbeit, die auf jedem Gebiete anerkannt und durchgeführt werden sollte. Es ist traurig genug, daß eine Menge von Frauen, die ohne Frage zu den Gebildeten gezählt werden wollen, so überlichlich im alten Schleiden dahin leben. Sie nehmen die schädlichen Wirkungen dieser oder jener Unzufriedenheit unbedankt oder unverdrossen hin und warten, bis ein Anderer die Initiative zur Beteiligung des Lebendestandes ergreift. Was doch mütterlicher Charakterzug in der Kindererziehung und Pflege zu bedeuten hat, das ist dem Einfließigen klar.

Frl. G. A. in G. Das Mästlebchen kann sich nicht zum Wuchse der Eiche entwickeln, denn es steht dies den festen, natürlichen Gezeiten entgegen. Es kann aber als Blume zur höchstmöglichen Schönheit und Vollkommenheit sich entfalten. — Eine beschiedene, treue Hausdiennerin ist ein Schatz, nach dem viele an wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bildung hochtragende Damen umsonst verzangen. Lernen Sie den unzähligen Werth still bescheidener, treuen Wirkens nur recht kennen!

Anwissende in M. In Zeiten von allgemeinem Futtermangel, wo den Thieren alles Mögliche vorgezeigt wird, ist die Milch selten von guter Beschaffenheit, und



Nr. 618. — **Saturn.** Außergewöhnliche Gaben, Dichtertalent oder auch Talent für Musik oder Malerei, jedenfalls viel Schönheitsinn und Kunsterständniß. Warmes Herz, Freigebigkeit, aber leider auch viel Selbstgefälligkeit.

Nr. 619. — **E. H. S. in A.** Sehr viel Eitelkeit und Geschicktheit, aber Takt, Zartgefühl und Weiblichkeit und Gesellschaftlichkeit.

Nr. 620. — **D. B. F.** in **B.** Lebhafte Phantasie, geistige Interessen, Selbstbeobachtung. Materielle Vorzüglichkeit. Im Allerger sehr böse, nie grob, aber sehr leidenschaftlich, zäh und ausdauernd, energisch, fleißig, geschickt, begabt. Knappe Gedankenfassung, Widerwillen gegen Rohheit und Gemeinfheit und viel Rücksichten für Andere.

es zeigt sich bei den sich noch ausschließlich von Milch nährenden Kindern in der Regel eine Abneigung gegen deren Genuss. Eine achtsame Mutter thut gut, zu dieser Zeit einen Wechsel in der Ernährung einzutreten zu lassen. Gut zubereiteter Haferkleim und ein rohes, gut verflossenes Ei ist eine treffliche, in jeder Beziehung genügende Abwechslung.

J. T. in A. Wir werden den Gegenstand in einer der nächsten Nummern ausführlich behandeln.

Fr. M. S. in E. So zu Anfang einer Woche sind wir nicht im Falle, Ihnen Wünschen entsprechen zu können. Auch für den Schluss der Woche müssen wir in Ihrem eigenen Interesse um vorherige Mittheilung bitten.

Hrn. Ad. S. in H. Ihre Klage ist vollberechtigt. Unsere unmittelbaren, gesellschaftlichen Zustände machen es jungen Männern in der Fremde beinahe unmöglich, die jungen Töchter in ihrem häuslichen Wirken auf ihren Charakter und ihre eigentliche Weisheit zu prüfen. Es ist dies ein viel bestagter Nebenstand, dem theils viel Gelössigkeit zur Last fällt, der aber auch die traurige Thatlosigkeit so viel unpassender und ungünstlicher, ehrlicher Verbindung aufgebüdet werden muss. Vielfach sieht sich aber auch die Häuslichkeit in jeder Beziehung so sehr eingeschränkt, daß ein Aufenthalt und Verkehr dort für ein fremdes Element zur Unmöglichkeit wird. Es darf aber auch nicht verschwiegen werden, daß der frivole Sinn mancher jungen Männer, die Sicht, der Verkehr im häuslichen Kreise zu Verlebendelni und noch Weiterem auszubauen, einem fremden Elemente die Aufnahme in solche Familienkreise erschwert. Wir meinen indes, daß beharrliches Wollen zu einem guten Zwecke doch zum

Ziele führen sollte. Ein landläufiges Sprichwort sagt: Was sein soll, schick sich wohl.

kleine Ursache, große Wirkung. Nicht selten hat ein jähres Heraustreten aus der Wärme in die Kälte, ein raicher Wechsel von warmer in kalte Luft manch blühendes Leben theils in raicher Folge, theils in langem Siechtum dahingerafft, Glück und Wohlfahrt einer Familie zerstört. Die kleinen, aber naturheilkräftigen **Sodener Mineral-Pastillen**, die nach dem vollwüchsigen Urtheile der ersten Professoren und der hervorragendsten medizinischen Autoritäten von keinem gleichen Medicamenten der Welt bezüglich ihres mineralischen Gehaltes und Heilkraft erreicht, gleichweige übertrifft werden, wären bei rechtzeitiger Gebrauch geeignet gewesen, die große unheilbringende Wirkung dieser kleinen Ursache aufzuheben.

Daher verfüge man nicht, bei schroffem Luftwechsel, scharfen Luftströmungen oder rauher Bitterung in das Freie zu treten, ohne einige dieser Pastillen, die man leicht stets bei sich tragen kann, im Munde langsam zergehen zu lassen. Die sich bildende Krankheit wird dadurch im Keime erstickt. Den Verkauf dieser Pastillen haben alle Apotheken, Drogerien und Min.-Wäschereien. zu Fr. 1. 25 per Schachtel übernommen. (Beim Einkauf verlange man nachdrücklich **blaue** Sodener Mineral-Pastillen und achte, ob deren Schachteln mit **blauer** Schlußmarke mit dem Facsimile **Ph. Germ. Fay** versehen sind.) [809-26]

Beilage: Frühjahrs-Neuheiten von Conrad Merz in Stuttgart.

Feine spanische Weine: Malaga, Sherry, und Dessert-Weine, Madeira und Oporto versendet in Kästen von 12 Flaschen an, ab Basel, zu billigen Preisen: **Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona** u. **Basel**, Hostelleren J. M. der Königin-Regentin von Spanien. Direkter Import. Preisliste franz. [9]

Schwarzseidene Faille Française, Armure, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damast, Rippe, Taffete u. Fr. 2. bis 15. 50 (in ca. 120 versch. Qual.) versendet in einzelnen Roben und Stücken das Seidenfabrik-Dépot G. Henneberg, Zürich. Muster umgehend. [297-2]

Mouliné-Rayée, Saison-Nouveauté, doppeltbreit, garantirt reine Wolle, à Fr. 1. 20 per Elle oder Fr. 1. 95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co., Centralpost, Zürich.** [172-4]

P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Modelle gratis.

Zur gefl. Beachtung.

Insetate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügl. Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die **M. Kälin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen**, zu adressieren. — **Insettaufträge** — sofern dieselben jenseit in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — **Schriftliche Anfragen und Offerten** können nur gegen Einwendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; **mundliche Auskunft** dagegen wird gerne gratis ertheilt.

Ein junges, katholisches Mädchen, das schon gedient hat, gut nähen und flicken kann, wünscht eine Stelle in einem Privathaus zur Besorgung der Hausgeschäfte, am liebsten nach St. Gallen.

Gef. Offerten sub Chiffre S 352 befördert die Expedition d. Bl. [352]

Gesucht:

Eine junge ordentliche Tochter als **Zimmer- und Kindermädchen** in ein besseres Privathaus in Stein a. Rh. Anmeldungen sub Chiffre L R 349 bei der Expedition dieses Blattes. [349]

In einer hübschen kleinen Stadt am Bielersee werden bei einer geachteten Dame und ihrer Tochter noch einige junge Mädchen aufgenommen zur Erlernung der französischen Sprache, wobei man die Kurse eines berühmten Institutes besuchen könnte. Preis 700 Fr. per Jahr.

Referenzen ertheilt Fräulein **Kaiser**, Lehrerin in **Bern**, und Herr **Pfr. Quinche** in **Neuenstadt**. Gef. Offerten sub T 348 befördert die Expedition d. Blattes. [348]

Für Eltern.

Eine Lehrerfamilie in **Genf** würde noch eine Tochter in **Pension** nehmen, welche die französische Sprache erlernen oder sich in derselben vervollkommen wollen. Mässiger Preis, Familienleben und liebevolle Behandlung. Beste Gelegenheit zur Ausbildung in der Musik.

Sie zu wenden an **J. Stadler**, rue du Montblanc 24, **Genf**. [320]

Pflegeeltern-Gesuch.

Ein Wittwer ohne eigenen Haushalt wünscht zwei seiner Kinder (Mädchen) im Alter von 8 und 12 Jahren neu zu plazieren, wo sie ebenfalls elterlich behandelt würden; das ältere ohne, das jüngere gegen billigere Entschädigung. Dieselben sind seit einigen Jahren bei der gleichen Bauernfamilie verkostgeldet gewesen und christlich erzogen, folgsam und zur Arbeit gewöhnt.

Reformirte Familien, welche geneigt wären, das eine oder das andere Mädchen aufzunehmen, wollen gefl. ihre Offerten nebst Angabe der Bedingungen unter Chiffre R S 346 der Expedition dieses Blattes eingeben. [346]

Eine junge Tochter, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in einem Hotel als **Volontairin**, um an der Tafel zu servieren und wenn möglich in der Zwischenzeit ein wenig das Kochen zu erlernen. Gef. Offerten sub E B 347 an die Expedition dieses Blattes. [347]

Eine junge Tochter, welche die französische Sprache gründlich erlernen möchte, findet in einer Familie sehr gute Aufnahme. Vortreffliche Schulen. Klavierunterricht. Günstige Bedingungen. Sich zu wenden an **Madame Jeanjaquet**, Ecluse 24, Neuchâtel. [354]

Pension Holdener

Luftkurort Ober-Yberg.

— 3 Stunden von Einsiedeln. — 1126 M. ü. M. — Pension: Mai, Juni, September und Oktober Fr. 3 bis Fr. 4 mit Zimmer; Juli und August Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50. Vier Mahlzeiten. Post-Telegraph. — Bestens empfiehlt sich **Frid. Holdener-Walter**.

Jersey-Taillen und Blousen versendet in neuesten Genren zu sehr vortheilhaften Preisen durch die ganze Schweiz zur Auswahl ohne Nachnahme Abonnenten dieses Blattes: (B 2768) **Au Bon Marché**, Marktg. 5,2, **Bern**. Wir bitten, Farbe und ungefähr Grösse und genaue Adresse anzugeben. [245]

Herdfabrik Emmishofen

(Thurgau). [72]

Bisheriger Absatz 20000 Herde.

Kt. Aargau

Eisenbahn

MUMPF

Am Rhein

Post und Telegraph

Rhein-Soolbad zur „Sonne“.

Prachtvolle Lage am Rhein. — Terrasse u. Garten. — Billige Pensionspreise. — Prospektus gratis. [353]

O L b 298] **F. J. Waldmeyer-Boller**, Besitzer.

VEVEY

CHOCO-TEAR

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [10]

Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr

Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchen-

geräte, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegel-

blank. — Zu haben in den bekannten Dépôts. — Preis 25 Cts.

(H 4208 Q) Engros: **Robert Wirs**, Gartenstr. 66, **Basel**. [22]

Gesucht auf den 15. Mai oder auch früher ein ordnungsliebendes, williges Mädchen, das die Hausgeschäfte versteht und im Nähern nicht ungeübt ist. — Offerten mit **E S 351** bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [351]

Eine geübte Damenschneiderin sucht Stelle bei einer **Damenschneiderin** oder bei einer **Herrschafft**, am liebsten in der französischen Schweiz.

Gef. Offerten sub Chiffre E 337 befördert die Expedition d. Bl. [337]

In einer guten Familie, die ein sehr hübsches Dorf in der Nähe von Neuchâtel bewohnt, würde man ein oder zwei junge Leute, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen, aufnehmen. Sie hätten Gelegenheit, eine sehr gute Sekundarschule zu besuchen und fänden ein angenehmes und komfortables Familienleben. — Die besten Referenzen stehen zu Diensten. — Nähre Auskunft ertheilen die Herren **A. Kindler-Siewert** in **Oerlikon** und **A. d'Ivernois** in **Colombier** (Neuchâtel). [340]

Ein altbekanntes Hustenmittel, gleich vorzüglich für Erwachsene wie für Kinder, ist **Schrader's Spitzwege-kaft** in Flac. à Fr. 1. 25 u. Fr. 1. 90. Generaldep.: Apoth. Hartmann in Stockhorn. In **St. Gallen** in sämmtl. Apotheken, sowie den meist. Apotheken der Schweiz.

Prager Milchschinken prima Delikatesswaare, 3—6 Kilo schwer, offeriren franco per Post à Fr. 2. 50 per Kilo
Gebrüder Martin, Comestibles, Davoserhof, Landquart. [345]

Günstiges Altersasyl.

Ein junges, kinderloses Ehepaar mit sehr **schönem Haus** und **Garten** beim schönen Städtchen Wyl, St. Gallen, wäre geneigt, einen **Herrn** oder eine **Dame** vorgerückter Alters bis an's Lebensende zu verpflegen. Absolut familiäre Behandlung wird zugesichert. Gef. Offerten unter Angabe der **jährlichen Asylvergütung** oder deren **lebenslänglicher** Gesamtsumme erbittet man an das Agenturbureau **Fr. Gruber**, Wylenstr. 706, Wyl (Togenburg) behufs Weiterbeförderung.

Schramm Söhne
z. Kamelhof, W. Gallen
liefern
pr. Nachnahme d. d. ganze Schweiz:
Hose Art. 1 zu Fr. 9.25 in 6 Dessins
Hose „ 5 „ 11.— „ 6 „
Hose „ 10 „ 14.25 „ 6 „
Hose „ 15 „ 18.— „ 6 „
Preis-Courante und Stoffmuster gratis.
Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

Knaben-Anzüge

versenden zur Auswahl für jedes Alter passend

Wormann Söhne

St. Gallen

Herrenkleider - Garderoben - Geschäft. Angabe des Alters | Illustrirte Kataloge genügt.

gratuit.

Der Anker-Pain-Expeller
ist und bleibt das beste Mittel gegen **Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Gliederreihen, Zahnschmerz** und bei **Erkältungen**. Nur **eat mit Anker!** Zu 1 u. 2 Fr. vorrätig in den meisten Apotheken. Ausführliche Beschreibung senden auf Brief an **Wormann Söhne**, Olten. [22]

— Billigste, reellste —
Bezugsquelle für Corsets: Frau Amsler-v. Tobel, Corsetfabrikation, Zürich.

Für Auswahlsendungen angeben, wie das Maass genommen wurde.
 — Preisangabe erwünscht. —

[94]

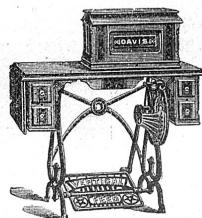
Laden: unter'm Hôtel Schwert.

Kradolfer & Salzmann in St. Gallen
 empfehlen ihr umfangreichstes Lager in den verschiedensten neuen
Damen-Mäntel und Kinder-Confectionen
 von den billigsten bis zu den feinsten Genres unter Zusicherung
 reellster Bedienung. [339]

— Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. —
 London 1887: Ehren-Diplom. Paris 1885: Ehren-Diplom.

Die neue Davis - Nähmaschine
 mit Vertikal - Transportvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit u. Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das verticale Transportir-System der Davis - Nähmaschine sichert unbedingte Genaugigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähsteile erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [93]



Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft — Das Diplom der Goldenen Medaille — der Internationalen Ausstellung in Brüssel 1888 — den höchsten für Nähmaschinen ertheilten Preis.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen, Nähmaschinenfabrik in **Rüti** (Kant. Zürich).
 Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

Häckelgarne, Brodirgarne, Nähzwirne, Strickgarne [315]

in verschiedenen Qualitäten u. grösster Farbenauswahl empfiehlt
 Hs. Jacob Wild z. Baumwollbaum, St. Gallen.

Blumer, Leemann & Cie., St. Gallen.
Rideaux-Fabrikation

in allen couranten und modernen Genres auf: [92]
Mousseline, Tüll und Etamine gestickt.

Spachtel- und farbige Spezialitäten.
 Reich assortirt Lager in englischen und französischen Guipure-Rideaux und Vitrages, abgepasst und am Stück, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Besteingerichtete Fabrikation von

Hand-Stickereien

(Monogramme, Namen, Guirlanden auf Taschentücher, Damen- und Bettwäsche, Tischzeug, Fantasie-Artikel).

Lieferung ganzer Aussteuern
 mit oder ohne Stoff und Konfektion.

Grosse Auswahl in **ungestickten Taschentüchern**, in englisch rein Leinwand, Batiste, Linon, mit und ohne Hohlsaum.

Maschinen-Stickereien

für Lingerie und Konfektionszwecke.

Gestickte Damen- und Kinder-Garderoben
 in allen couranten Stoffen.

Muster und Auswahlsendungen stets gerne zu Diensten.

Elegant garnirte Strohhüte

für Damen und Mädchen

in neuesten, sehr gefälligen Modellformen

Spitzen und Tüll-Capoten — Trauerhüte.

Auswahlsendungen postwendend franko durch die ganze Schweiz.

Fräulein **Carolina Wunderly**, Modes,
 37 Rennweg 37 — Zürich.

311]

Allen Hausfrauen bestens empfohlen!

Vorzüglichstes inländisches Produkt, der besten ausländischen Konkurrenz (Frank, Völker, Trampler, Kuenzer etc.) von unsern Lebensmittel-Untersuchungsbeamten als vollkommen gleichwertig befunden.

Cichorien-Kaffee

C. Glutz & Cie., Seelthurn

P. S. Man bittet genau auf die Firma zu achten und nur obige Marke zu verlangen. (M 5029 Z) [25]

Sus. Müller's patentirt. Selbstkocher.

50% Zeit- und 50% Holzersparniss!

Beste Kochmethode!

Ca. 1000 Stück in sehr kurzer Zeit abgesetzt.
 Prospekt und Preis-Courant gratis. [192]

S. Müller & Cie. — Aussersihl - Zürich.

Für Feinschmecker!

Blooker's Cacao

ist garantirt rein, also von hohem Nährwerth.
 Augenblickliche Zubereitung. [19]

Erreichbar bestes Fabrikat

im Gebrauch vortheilhafter als Chocolade und andere Cacaofabrikate.

Ueberall in der Schweiz vorrätig in Büchsen zu Fr. 4. — per $\frac{1}{2}$ kg. — Fr. 2. 20 per $\frac{1}{4}$ kg. — Fr. 1. 20 per $\frac{1}{8}$ kg.

Fabrikanten: **J. & C. Blooker**, Amsterdam.

Wie gelangt man zu einem zarten Teint?

Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren berühmten und ärztlich empfohlenen **Kali-Kräuter-Seife**. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat sich glänzend bewährt gegen alle, spröde, fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser etc., à 65 Cts., in Verpackung von 3 Stück Fr. 1. 95. (H 749 Q)

Kali - Crème - Seife entfernt sicher Flechten, Bartflechten, Hautröhre, Hautausschläge jeder Art. Die absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantirt wie die zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.

Chinawasser zur Stärkung und Pflege der Kopfhaut, à Fr. 2. 30.

Hoppe's aromat. Mundwasser, zum Desinfizieren des Mundes und der Zähne, à Fr. 2. 20. Hoppe's Brillant-Zahn pulver, verleiht den Zähnen eine weisse Farbe, à 75 Cts. Titonius-Oel oder Haarkräuselwasser, natürliche Locken zu erzielen, à Fr. 1. 75.

Haarfarbe, blond, braun und schwarz, unschädlich, à Fr. 2. 25.

Haartod, zur Entfernung lästiger Haare, à Fr. 1. 60.

Nur acht, wenn mit dem Namen der Firma „Gebrüder Hoppe“ versehenen. —

General-Dépôt: **Eduard Wirz**, Gartenstrasse, Basel.

In St. Gallen bei **F. Klapp**, Droguerie zum „Falken“.

Médailles d'or

et d'argent

et diplomes

Amsterdam

Anvers, Paris

Académie national

Berne [13]

Londres, Zürich

Cacao & Chocolat en Poudre.



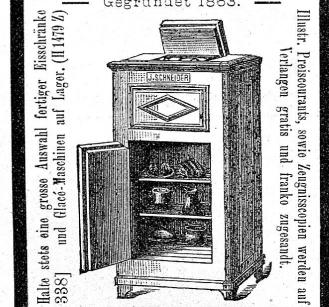
Blooker's Cacao



Knaben-Anzüge

für jedes Alter [46]
versendet franco durch die ganze Schweiz
Hermann Scherrer
Kameelhof — St. Gallen.
Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.

Eisschränke,
sowie Glacé-Maschinen, für Familien
sehr praktisch, liefert nach besten,
bewährtesten Systemen, in solider
und zweckmässiger Konstruktion,
unter Garantie, zu billigen Preisen.
J. Schneider (vorm. C. A. Bauer)
Eisgasse Aussersihl-Zürich Eisgasse.
Gegründet 1863.



Bündnertücher
in grosser Auswahl, halb- und ganz-
wollene, glatte und faconnierte, in braun-
meliert, dunkel-, mittel- und hellgrau —
letztere Nuance besonders für Jäger,
Müller- und Bäckeranzüge — sowie fein-
wollige, zweitretige **London** für Frauen-
kleider empfiehlt gen. Abnahme bestens

J. Conrad Furger
Manufacturehandlung
(Ma 1403 Z) Chur. [329]
— Muster franco zu Diensten. —

Flüssiges Gold u. Silber für Jedermann zum so-
fortigen Vergolden. Ver-
silbern und Ausbessern
von Rahmen, Holz, Met-
all, Glas, Porcellan u.
allen erdenklichen Ge-
genständen. [326]
Per Flasche sammt Pinsel à Fr. 2
versendet gegen Nachnahme oder
vorherige Geldsendung das **Dépot**
chem. Produkte, Brünn, Kraut-
markt 26. Engros-Abnehmer Rabatt.

Erreichbar bestes Fabrikat.

Engros-Dépot und Versandt für die Schweiz bei Binswanger & Cie., Basel.
(Nachfolger von J. J. de G. Müller.)

Zu haben in allen grösseren Spezereiläden und Droguerien
in Büchsen à Fr. 4. — per 1/2 K^o, Fr. 2.20 per 1/4 K^o, Fr. 1.20 per 1/8 K^o.
[343] (M 5763 Z) Fabrikanten: J. & C. Blooker, Amsterdam.

Bad Fideris.

350] **Mineralwasser in frischer Füllung** in Kisten zu 30 halben
Litern vorrätig: Im Hauptdépot bei Herrn Apotheker **Helbling** in
Rapperswyl; in vielen Mineralwasserhandlungen und Apotheken der
Schweiz. Auch direkt zu beziehen von der
Fideris, im April 1889. (M 5820 Z) **Baddirektion.**

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

341] Hiermit zeige den geehrten Damen ergebenst an, dass der 36. Kurs am
13. Mai d. J. beginnt.
Es empfiehlt sich bestens

(O F 1561) **Frau Engelberger-Meyer.**

206] **Das NEUSTE** in Tricot - Tailles versenden zur Auswahl
Wormann Söhne, St. Gallen.
Angabe der Taillenweite genügt. Illustr. Kataloge gratis.

Fabrik-Lager in Corsets

in grösster Auswahl und solider Fabrikation von Fr. 1.50 bis Fr. 25. — Die ge-
ehrten Damen belieben den neuen, fünfzig Qualitäten enthaltenden Preis-Courant
zu verlangen.

Au Bon Marché, Marktsgasse 52, Bern.

Abonnentinnen der „Schweizer Frauen-Zeitung“ erhalten Corsets zur Einsicht
ohne Nachnahme, sind jedoch gebeten, die Adresse genau anzugeben, sowie auch die
Weite. — Für schlanke Tailles empfiehlt sich Nr. 466, als niedrige Façon
Nr. 195 und 400, durch eleganten Schnitt (kurzhüftig) zeichnen sich aus Nr. 740,
830, 775. — Briefe werden (Sonntags ausgenommen) sofort erledigt. (B2893) [309]



Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —
" 1/4 " " " " " 1.60
" 1/8 " " " " " 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten
Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [350]

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

14 Ehrendiplome und Goldene Medaillen 14 KEMMERICH'S

Fleisch-Extract cond. **Fleisch-Bouillon**
zur Verbesserung von Suppen, zur sofortigen Herstellung einer nahr-
haften, vorzüglichen Fleischbrühe
Saucen, Gemüsen etc. ohne jeden weiteren Zusatz.

Fleisch-Pepten wohlschmeckendes u. leichtest assimilierbares Nahrungs- u. Stärkungs-
mittel für Magenkrause, Schwäche und Convalescenten.
Zu haben in den Delicatessen-, Droguen- und Colonialwaren-Hand-
lungen, sowie in den Apotheken.

Man achte stets auf den Namen „Kemmerich“.



Bissige Seidenstoffe,
vorzügliches Fabrikat, schon von Fr. 1.50
an per Meter, verfendet stück- und roben-
weise franco die Fabriks-Niederlage von
Louis Richter in Zürich. — Meter be-
reitwillast. [312]

Kein Kopfweh mehr!

Kola-Pastillen

von Apotheker Georg Vallmann
in Gummersbach (Rheinland) er-
freuen sich ihrer, bei **nervischem**
Kopfweh und Migräne schon nach
einigen Minuten, bei sogen. Kater
augenblicklich eintretenden Wir-
kung der grössten Beliebtheit und
allgemeinen Anerkennung. Die-
selben sind gleichzeitig Präser-
rativ gegen gesellschaftliche Stra-
pen, Ermüdung und geistige
Ueberanstrengung. [158]
Vorrätig in Schachteln à Fr. 1.50
in den Apotheken.

Kein Kater mehr!

Die beliebten Badener-Kräbeli

versendet franco gegen Nachnahme
a Fr. 3.20 per Kilo
Conditorei Schnebli in Baden.

Vorzüglichste Qualität.

Sprungli's PULVER-CHOCOLADE

Bequemste Zubereitung.

In allen bedeutenderen Conditoreien,
Spezereien etc. erhältlich. [6]

Die von **Dr. J. U. Hohl**, gewesener
prakt. Arzt, während langjähriger Praxis
mit ausgezeichnetem Erfolg angewandten
Mittel gegen **Flechten, Haut-
grind, Augen- und Augenlider-Entzündungen**,
offene Beine, eiternde Geschwüre etc.
können bezogen werden durch die [322]
St. Johann-Apotheke, Basel.

Eine kleine Schrift über den
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franco
die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**,
3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [287]